



„Es geht darum, sich auf die Musik einzulassen“

Interview mit Martin Klüh, der seit 15 Jahren das Jugendsinfonieorchester Fulda leitet / Konzert am 10. Mai

FULDA (ol/jo). Das Jugendsinfonieorchester Fulda unter der Leitung von Martin Klüh präsentiert beim Muttertagskonzert 2026 ein abwechslungsreiches Programm. Das Konzert findet am Sonntag, 10. Mai, um 18 Uhr im Fürstensaal im Stadtschloss Fulda statt. Im Gespräch mit dem Dirigenten Martin Klüh erfahren wir mehr über die Entstehung des Programms und die Herausforderungen, die sich aus der Leitung eines Jugendorchesters ergeben.

Was sind die schwierigsten Aufgaben bei der Planung und Umsetzung eines solchen Konzerts?

Martin Klüh: Die Programmplanung ist immer ein Balanceakt: Das Programm soll thematisch schlüssig, künstlerisch überzeugend und zugleich für das Publikum interessant sein. Gleichzeitig muss es den Orchestermitgliedern Freude bereiten, denn Musik, die gerne gespielt wird, klingt in der Regel auch besser. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Machbarkeit. Es gibt Werke, die ich sehr liebe, die aber für unser Orchester zu anspruchsvoll sind – etwa „Le Sacre du Printemps“ von Stravinsky. Unser Ziel ist es, möglichst Originalliteratur zu spielen. Wenn das nicht möglich ist, greifen wir auch auf gute Arrangements zurück, wie etwa bei Wagners „Meistersinger“-Ouvertüre. Ein Beispiel für gut spielbare Originalliteratur ist die „Unvollendete“ von Schubert. Beide Werke stehen auch im aktuellen Programm.

Wie sind Sie dazu gekommen, Dirigent des Jugendsinfonieorchesters Fulda zu werden?

Ich wurde vor vielen Jahren gebeten, bei einem Projekt



Martin Klüh leitet das Jugendsinfonieorchester Fulda (früher Kammerorchester der Jugend) seit inzwischen 15 Jahren. Foto: Musikschule Fulda/photoebene Marzena Seidel

des damaligen „Kammerorchesters der Jugend Fulda“ als Aushilfsdirigent einzuspringen. Die Arbeit mit dem Orchester hat mir sofort große Freude bereitet. Im Anschluss daran wurde ich vom damaligen Vereinsvorstand zum Dirigenten gewählt. Seit 2011 leite ich das Orchester – inzwischen also seit 15 Jahren.

Wie schaffen Sie es, dass ein Orchester nicht nur korrekt spielt, sondern auch musikalischen Ausdruck entwickelt?

Es gibt unterschiedliche Ansätze: Oft wird zunächst an der technischen Genauigkeit gearbeitet und erst danach am Ausdruck. Ich versuche jedoch, beides von Anfang an zu verbinden. Neben der vor-

bereiteten Probenarbeit lasse ich manchmal auch bewusst vom Blatt spielen. Dabei geht es nicht um Perfektion, sondern darum, sich auf die Musik einzulassen und sie kennenzulernen. Mir ist wichtig, den musikalischen Ausdruck – also das, was zwischen den Noten steht – früh zu entwickeln. Denn Musik zu machen bedeutet viel mehr, als nur die richtigen Noten zur richtigen Zeit zu spielen.

Was läuft Ihrer Meinung nach im Musikunterricht oder in der Nachwuchsförderung falsch – und was sollte sich ändern?

Ein zentrales Problem ist der geringe Zeitaufwand. Wer nur einmal pro Woche Unterricht hat und dazwischen nicht übt,

wird kaum Fortschritte machen – egal ob im Sport oder in der Musik. Musikalische Entwicklung erfordert einen ganzheitlichen Ansatz: Neben dem Hauptfach gehören auch Musiktheorie, Gehörbildung und vor allem regelmäßiges Üben dazu. Nur wer versteht, was er spielt, kann Musik wirklich interpretieren – und nicht nur korrekt wiedergeben. Ebenso wichtig ist das gemeinsame Musizieren. Ensemblespiel, Theorieunterricht und praktische Erfahrung sollten stärker miteinander verknüpft werden. Die Musikschule Fulda bietet dafür bereits viele Möglichkeiten, die jedoch noch intensiver genutzt werden könnten. Langfristig braucht es vor allem bessere Strukturen und Kooperationen

– zwischen Schulen, Musikschulen und Familien.

artig und prägend – auch über die Musik hinaus.

Sie haben auch in den USA studiert und dirigiert. Welche Unterschiede gibt es im Vergleich zu Deutschland?

Die Unterschiede sind insgesamt nicht sehr groß – die musikalische Arbeit ist in vielen Bereichen ähnlich. Ein wesentlicher struktureller Unterschied liegt jedoch im Bildungssystem: In den USA gibt es deutlich weniger Vereinsstrukturen wie Orchester oder Chöre außerhalb der Schulen. Stattdessen ist musikalische Ausbildung stärker in den Schulalltag integriert. In Deutschland existieren mehrere parallele Systeme – Schulen, Musikschulen und Vereine. Diese sollten jedoch nicht als Konkurrenz gesehen werden, sondern stärker zusammenarbeiten. Hier besteht es noch Entwicklungspotenzial.

Was erwarten Sie von jungen Orchestermusikern – über die Technik hinaus?

Orchesterspiel bedeutet weit mehr als nur das Beherrschen des Instruments. Entscheidend ist die Fähigkeit zuzuhören, sich anzupassen und Teil eines Ganzen zu werden. Musiker müssen ihre eigene Stimme sicher beherrschen und gleichzeitig verstehen, wie sie sich in das Gesamtklangbild einfügt. Diese Balance zwischen Individualität und Gemeinschaft ist zentral. Darüber hinaus spielen Zuverlässigkeit und Vorbereitung eine große Rolle. Wer im Orchester mitwirkt, übernimmt Verantwortung gegenüber der Gruppe. Das gemeinsame Ziel – ein Konzert – schafft dabei eine besondere Erfahrung: Man arbeitet über Wochen zusammen und erlebt schließlich den Moment auf der Bühne. Dieses Gefühl, gemeinsam etwas erreicht zu haben, ist einzig-

Gibt es im Konzert Momente, die sich jedes Mal anders anfühlen?

Ja, und zwar viele. Musik lebt vom Moment und sollte nie rein mechanisch wiedergegeben werden. Trotz intensiver Vorbereitung entsteht im Konzert immer etwas Neues. Faktoren wie Emotionen, Tagesform oder Nervosität machen jede Aufführung einzigartig. Gerade tiefgründige Werke – etwa die Symphonien Schuberts – entfalten jedes Mal eine andere Wirkung.

Wie gehen Sie damit um, wenn bei einem Konzert etwas nicht wie geplant läuft?

Fehler gehören dazu – entscheidend ist, daraus zu lernen. Wenn etwas nicht optimal läuft, analysiere ich die Ursachen und überlege, was man beim nächsten Mal verbessern kann. In diesem Sinne sind Fehler kein Problem, sondern ein wichtiger Teil des Lernprozesses.

TICKETS

Karten für das Muttertagskonzert des Jugendsinfonieorchesters Fulda am 10. Mai um 18 Uhr sind für 19 Euro, ermäßigt 15 Euro (Kinder bis 15 Jahre, Schüler, Studierende, Auszubildende und Schwerbehinderte ab einem GdB von 50 %) erhältlich unter www.reservix.de, in der Geschäftsstelle der Fuldaer Zeitung, Frankfurter Straße 8, in der „Heimatliebe“, Steinweg 26, sowie an der Abendkasse. Das Konzert dauert 75 Minuten ohne Pause.

Gratis-Comics in der HLSB

FULDA (ng/jo). Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr beteiligt sich die Hochschul-, Landes- und Stadtbibliothek (HLSB) Fulda erneut am deutschlandweiten Gratis-Comic-Tag. Am Samstag, 9. Mai erwartet die Gäste im Kinder- und Jugendbereich am Standort Heinrich-von-Bibra-Platz ein erweitertes Comic-Angebot sowie ein Begleitprogramm mit Vortrag und Workshop. Die Ausgabe der Gratis-Comics erfolgt von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr (so lange der Vorrat reicht). Beim Vortrag und Workshop ist eine Anmeldung notwendig. Diese erfolgt über die online-Plattform Eveeno <https://eveeno.com/147061299>.

Café im KARL

FULDA (jo). Das Seniorenbüro der Stadt lädt am Dienstag, 12. Mai, um 14.30 Uhr in der Reihe „Café im KARL“ zum offenen Treff mit Spielmöglichkeit in das Konzepthaus KARL ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Zugang erfolgt derzeit über den Lieferanteneingang (Lindenstraße 14-16).

VHS-HIGHLIGHTS IM MAI

Die Volkshochschule der Stadt Fulda präsentiert wieder eine Reihe von spannenden Veranstaltungen. Anmeldung, Infos und weitere Kursangebote unter **Telefon (0661) 102-1477** oder auf der Homepage unter www.vhsfulda.de. Anmeldung: bis jeweils fünf Werktagen im Voraus!

vhs-Fahrt nach Seligenstadt am Main
Kleine Gassen, malerische Winkel und gepflegte, farbenprächtige Fachwerkhäuser aus verschiedenen



Die alte Benediktinerabtei mit dem Konventsgarten gehört zu den Sehenswürdigkeiten Seligenstadts. Foto: fd



Epochen dokumentieren die über 1000-jährige Stadtgeschichte von Seligenstadt. Eindrucksvolle Sehenswürdigkeiten sind z.B. die ehemalige Benediktinerabtei und der Apothekergarten. Leitung: Antonia Pabian
Termin: Donnerstag, 21. Mai, 8.45 bis 19 Uhr

Ort: Treffpunkt: Informationsstand am Bahnhof
Gebühr: 20 Euro (für Fahrt und Führung)

Adobe Photoshop – Grundlagen der Bildbearbeitung
Dieser Grundkurs führt in die Welt der digitalen Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop ein. Entdecken Sie, welche kreativen Möglichkeiten das Programm bietet – ob zur Inspiration oder zur Planung eigener Projekte. Der Kurs soll zeigen, wie Photoshop im professionellen Alltag genutzt wird und welche kreativen Türen es öffnet. Leitung: Torsten Jaunich
Kursstart: Dienstag, 19. Mai, 16 bis 18.15 Uhr
Ort: Kanzlerpalais, Raum 209/EDV
Gebühr: 25,20 Euro, 2 Termine

Vorankündigung: Sommerkurse mit Start im Juni
- **Wirbelsäulengymnastik**
- **Trampolintraining zu Musik**
- **Bauch, Beine, Po – Frauenkurs**
Leitung: Dorothea Walz, Gymnastiklehrerin
Ort: Richthalle, Gymnastikraum
Infos und Anmeldung über www.vhsfulda.de

Grabsteine werden im Mai geprüft

Standfestigkeit auf Friedhöfen

FULDA (jo). Im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht ist der jeweilige Friedhofsträger verpflichtet, die Standfestigkeit der Grabmale regelmäßig zu überprüfen, um möglichen Unfallgefahren vorzubeugen. Entsprechende Prüfungen auf Fuldas Friedhöfen stehen im Mai wieder an.

Die Unfallverhütungsvorschriften schreiben vor, dass die Standsicherheit der Grabmale mindestens einmal jährlich kontrolliert werden muss.

Die Grabmalprüfungen auf den Friedhöfen der Stadt Fulda sind ab dem 8. Mai vorgesehen und werden von einem zertifizierten und unabhängigen Fachkundigen der Firma Grabstein Inspektor GmbH durchgeführt.

Die Prüfung erfolgt beschädigungsfrei mit moderner Messtechnik und ohne sogenannte Rüttelprobe. Dabei müssen die Grabmale einem



Auf Fuldas Friedhöfen (wie hier in Neuenberg) starten die Grabmalprüfungen. Foto: fd

Prüfdruck von 300 Newton (entspricht 30 Kilogramm) standhalten. Sollte ein Grabstein die Prüfung nicht bestehen, erhalten die Nutzungsberechtigten eine entsprechende Information durch die Stadt.